

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

148 (29.5.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:

direkt vom Verlag vier-
teljährlich M. 1.60 ein-
schließlich Ertragslohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschaff. M. 1.80.
Eingelnummer 10 Pf.

Redaktion: Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

Die einseitige Beilage
über den Raum 15 Pf.
Beilage 40 Pfennig.
Botschaften billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2094.

Zweites Blatt

Geegründet 1803

Montag, den 29. Mai 1911

108. Jahrgang

Nummer 148

Auf dem Wege zur britischen Reichseinheit.

Die vierte britische Reichskonferenz, wie sie in London zusammentrat, konnte in kein glänzenderes Maße gestellt werden, als es hier durch die englischen Kräfte geschehen ist. Vor ihrem Beginn der Besuch des deutschen Kaisers in London und die Enthüllung des Denkmals der Königin Victoria, unter deren langer Regierung das britische Reich zum Weltreich wurde, und kurz vor ihrem Schluß, am 22. Juni, der mit allem historischen Pomp abgehaltene feierliche Akt der Krönung Georgs V., die verheißungsvoll die Zukunft der auf der Reichskonferenz vertretenen Kolonien verkörpert, für die der neue König ein ganz besonderes Interesse hegt, auch hinsichtlich des endgültigen Zieles der Konferenz, der Herstellung einer Föderation der Kolonien, sowohl untereinander, als auch mit dem Mutterlande.

Denn diese Kolonien, also vor allem Kanada, Neuseeland, der südafrikanische und australische Bund sowie Neuseeland, zeigten, weil sie von vornherein Siedlungscolonien waren, schon lange die Tendenz, sich zu selbständigen Staaten zu entwickeln, und diese Tendenz verstärkte sich, je mehr sie durch Bevölkerungszunahme und wirtschaftliche Reife vom Mutterlande unabhängig wurden. Zwar beruht ihr Verhältnis zu Großbritannien auch heute noch staatsrechtlich auf der alten Kolonialverfassung; tatsächlich aber haben sie sich von dieser schon heute mehr oder weniger weit entfernt, wenn auch bisher niemals das Bestreben auftrug, sich vom Mutterlande politisch unabhängig zu machen. In wirtschaftlicher Beziehung dagegen hat England seinen selbständigen Kolonien, den Dominionen, wie sie sich jetzt nennen, schon eine durchaus selbständige Handelspolitik zugestanden, weil es durch die Ereignisse des Jahres 1883, so wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika von ihm trennten, gezwungen war. Ja, es hat ihnen sogar eine Reihe von Rechten eingeräumt, wie sie sonst nur unabhängigen Staaten zustehen, so z. B. das Recht, durch die High Commissioners mit dem Mutterlande zu verkehren, die eigentlich nichts anderes sind, als Gesandte der Dominionen.

Die sogenannten „Klein-Engländer“, die gegen eine Völkung der Kolonien nichts einzuwenden haben würden, sind heute in England fast verschwunden. Der Imperialismus, die Idee von einem „Greater Britain“ hat heute fast ganz England ergriffen. Man sieht auf dem Standpunkt, England und seine Kolonien durch eine gemeinsame Armee und Flotte verbinden und gewisse staatliche Einrichtungen überall gleichmäßig durch ein Reichsparlament ordnen zu wollen (liberale Imperialisten), oder England und seine Kolonien durch einen Zollbund zu vereinigen und gegen das Ausland durch eine schützamerikanische Tarifreform abzusichern (konservative Imperialisten). Daß die britische Reichskonferenz schon heute diese Ziele erreicht, ist ausgeschlossen. Insbesondere erscheint der Plan eines Zollbundes bei der Verschiedenheit der wirtschaftlichen Interessen und Entwicklungsstadien der Kolonien und Englands geradezu unmöglich. Es ist an seine Verwirklichung, so lange ein liberales Kabinett in England am Ruder ist, gar nicht zu denken, mögen auch die Kolonien dem Mutterlande noch so viele handelspolitische Vorteile gewährt haben. Den die Masse der englischen Bevölkerung fürchtet sich vor Lebensmittelpreisen, will den Freihandel nicht befeuern und konnte aus diesem Grunde den Kolonien nichts bieten, so daß sich auch dort bald der Zweifel regte, ob die britische Reichseinheit sich auf wirtschaftspolitischem Wege erreichen lassen werde.

Dazu hat aber in jüngster Zeit der Abschluß des Pan-amerikanischen Gegenstandsvertrages, mag er auch noch nicht durch die Parlamente genehmigt sein, dem Plan eines Zollbundes den Todesstoß versetzt, und auch Südafrika geht mit dem Gedanken um, die bisher dem Mutterlande zugestandene Zollbegünstigung aufzugeben.

Einflussiger sind die Ausichten des Reichszusammenstufes auf der Grundlage gemeinsamer Wehrpolitik und der Herbeiführung einer Einigung in einer Reihe von Fragen, sowie bei der Errichtung eines Reichsparlaments. Zwar wird die Frage eines gemeinsamen Heeres und einer gemeinsamen Flotte auf der diesjährigen Reichskonferenz noch nicht erörtert werden und ebensowenig die Frage eines Reichsparlaments und Senats. Aber daß es schließlich einmal dazu kommen wird, dafür gibt es hoffnungsvolle Anzeichen. Bestehen doch schon jetzt in den Kolonien z. T. Heeres- und Flotteneinheiten, die, wenn sie auch den Kolonien selbst unterstehen, doch schon heute England in den betreffenden überseeischen Gebieten entlasten, und die im Kriegsfall zweifellos dem Mutterlande zur Verfügung gestellt würden. Auch die Forderung eines Reichsparlaments wird über kurz oder lang erfüllt sein. Denn hier ist es die vom Kabinett Squith zugesagte Home-rule für Irland, die den Stein ins Rollen bringt. Wenn man Irland und des weiteren, wie es heißt, auch Schottland und Wales ein eigenes Parlament zugeht und das bisherige Parlament für England beibehält, so kann es, da man doch für gemeinsame Angelegenheiten schon des Mutterlandes ein neues Parlament schaffen muß, keinem Zweifel unterliegen, daß auch die in den Dominionen bestehenden Parlamente zu diesem ihre Vertreter entsenden und gleichzeitig auch zu einem neu zu errichtenden Reichsenat.

Die englische Verfassung würde dann bis zu einem gewissen Grade der deutschen Reichsverfassung gleichen. Aber bei ihrer Schaffung und bei der Begründung eines britischen einheitlichen Weltreichs wird man nicht, wie in Deutschland, von einem Zoll-

verein ausgehen, sondern von der einheitlichen Regelung einer Reihe dringender kleinerer Fragen, mit denen sich die jetzt zusammengetretene Reichskonferenz zu beschäftigen hat. So will die englische Regierung Fragen, wie die Stellung der Länder in den Kolonien, die Ausweisung unerwünschter Einwanderer und die Einführung einheitlicher Briefmarken, auf das Programm der Konferenz setzen. Neuseeland beantragt unter anderem die Bildung eines Reichsrats im Uebergangsstadium als beratende, nicht beschließende Körperschaft, eine Neuorganisation des Kolonialamtes, ein Penny-Postverehr und Staatsfabel, obersten Reichsgerichtshof, und Australien Zusammenarbeiten auf dem Gebiet der Handels- und Schiffsverkehrsinteressen, Uebereinstimmung der Gesetze betreffend Warenzeichen, Patente, Naturalisation, Uebereinstimmung von Geld, Maßen und Gewichten, sowie Zusammenarbeiten auf dem Gebiet der Reichsverteidigung. Wie viel von diesen Fragen auf der Reichskonferenz gelöst werden, läßt sich heute nicht sagen. Jedenfalls wird sie Beschlüsse fassen, die inhaltlich, da Mutterland und Kolonien den Wunsch nach einer Reichseinheit teilen, nur in der Richtung der Vorbereitung dieser Reichseinheit liegen können.

Rundschau.

Zeitungsstimmen über Elsaß-Lothringen.

Der „Vorwärts“ führt aus: „Das gleiche Wahlrecht hat den neuen Bundesstaat erobert, und mit stolzer Befriedigung darf die Sozialdemokratie diesen Erfolg für sich in Anspruch nehmen. Wir hoffen, daß die demokratische Verfassung des neuen Bundesstaates auch in Frankreich günstig wirken wird. Nichts hat die nationalitätliche Strömung in unserem Nachbarreiche mehr gefördert, als der Hinweis auf die politische Unterdrückung Elsaß-Lothringens. Solchen Argumenten ist jetzt der Boden entzogen.“

Die französischen Sozialisten sind im allgemeinen wenig enttäuscht davon, daß ihre Gesinnungsgenossen im deutschen Reichstag für die elsaßische Verfassungsreform gestimmt haben, weil diese weit entfernt sei vom sozialistischen und sogar vom republikanischen Ideal. Aber Jaures geht auch in dieser Beziehung, wie in der Frage der Altersversicherung seinen eigenen Weg, indem er den Standpunkt der annehmbarsten Abschlagszahlung vertritt. Er sagt: „Es wird den Elsaß-Lothringern möglich sein, durch ihre Aktion die Mängel der neuen Verfassung abzumildern und ihre Vorteile weiter zu entwickeln. Es wird den Bürgern der annectier-

ten Länder immer klarer werden, daß die Anstrengung aller Kräfte nötig ist, um die Willkür der Regierung (!) einzuschränken und die Freiheiten des Volkes zu vermehren.“

Die Nahrungsmittel.

Auf der Hauptversammlung der Vereinigung Deutscher Nahrungsmittelchemiker in Dresden teilte Geheimrat Kerp aus dem Reichsgesundheitsamt als Vertreter der Reichsregierung mit, kürzlich hätten im Reichsamt des Innern vertrauliche Beratungen behufs Ausbau der Vereinbarung über die Untersuchung von Nahrungsmitteln stattgefunden, bei denen die Regierung den Anregungen des Vereins weites Entgegenkommen gezeigt hätte. Diese Mitteilung hat für die Nahrungsmittelindustrie besonderes Interesse. Die badische Regierung vertritt Geheimrat Ziegler und Prof. Kupp.

Als englische Stimme über „Frankreich in Marokko“

äußert sich der „Daily Graphic“, der von Anfang an sein eigenes Urteil gewahrt hat, wogegen die meisten Londoner Blätter, ihrer Gemüchtheit gemäß alles und jedes billigen, was in Paris geschieht oder ausgeht, und höchstens durch einen verstreuten Vorbehalt ihr Urteil für die Zukunft wahren. Nachdem der „Daily Graphic“ dem Gelingen des militärischen Unternehmens die verdiente Anerkennung gesollt hat, bemerkt er, das Hauptinteresse an der marokkanischen Frage sei jetzt politischer Art: „Für Frankreich hat sich ein weites Feld der Verantwortlichkeit aufgetan, und diese Verantwortlichkeit ist vielleicht nicht frei von Bedenken. Wir hoffen, daß die europäischen Mächte in ihrer Haltung gegenüber der neuesten Wendung des marokkanischen Problems nicht unterlassen, gewisse vorbildliche Fälle zu berücksichtigen, namentlich die ägyptische und die tunesische Frage, und dafür sorgen, daß die Mißgriffe, nicht wiederholt werden, welche diese Angelegenheiten ärgerlich gestalteten, ohne daß schließlich jemand davon Nutzen gehabt hätte. Was nützt ist ein ehrlicher Gedankenaustausch über die beteiligten gegenüberstehenden Interessen und ein redlicher Versuch, sie zum Besten Marokkos und des allgemeinen Friedens auszugleichen.“

Kleine Rundschau

Neue Eisenbahnsollordnung. Im Reichschatzamt ist der Entwurf einer neuen Eisenbahnsollordnung ausgearbeitet worden, der zurzeit dem Bundesregierungsrat zur Verfügung vorliegt.

Der Held von Omaruru. Major Franke, bisher beim Stab des 2. Garderegiments, z. F. in Berlin,

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Redaktion und Verbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutscher Geschäftsangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Preußens Ostmarkenpolitik.

d. Posen, 28. Mai. Im Anschluß an die Tagung des Ostmarkenvereins fand gestern hier bei schönem Wetter ein deutscher Tag statt, der von etwa 20 000 Personen, vor allem deutschen Anwohnern und Kleinbauern, besucht war. Die Beteiligung eines Antworttelegramms des Reichstanzlers fand lebhaften Beifall. Darin heißt es u. a.: „Dem Ostmarkenverein danke ich bestens für die freundlichen Grüße von der Tagung in Posen. Ich freue mich, daß der Ostmarkenverein sich durch die aus der Luft gegriffenen Gerüchte von einem Wechsel in der Ostmarkenpolitik der Regierung nicht beirren läßt und gefonnen ist, im Kontakt und Hand in Hand mit der Regierung auf dem alten Wege fortzuschreiten. „Nunquam retrorsum!“ („Niemand rückwärts!“)“

Tagung des Deutschen Flottenvereins.

d. Nürnberg, 28. Mai. Hier hielt der Deutsche Flottenverein unter dem Vorsitz des Großadmirals v. Köster seine 11. Hauptversammlung ab. Der Großadmiral eröffnete die Versammlung mit einem Hochruf auf den Kaiser und die Landesoberhäupter und bedauerte, daß der Protokoll des Flottenvereins, Prinz Heinrich von Preußen, an der Teilnahme verhindert sei. An den Kaiser, den Prinzregenten von Bayern und den Prinzen Heinrich von Preußen wurden Telegramme gefandt. Prinz Georg von Bayern sprach als Protokoll des Bayerischen Landesverbandes die Hoffnung aus, daß der Verein stets dafür Sorge tragen werde, daß die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer starken deutschen Flotte im Rahmen der Leistungsfähigkeit des Deutschen Reiches gemeinsames Gut aller werde. Nach einer längeren Rede des Präsidenten über die deutschen Seestreitkräfte wurde ohne Debatte einstimmig ein Beschluß angenommen, in dem der Deutsche Flottenverein dafür eintritt, daß als Ersatz der ungenutzten Kreuzer der Reichsflotte sowie des veralteten Kreuzers „Kaiserin Augusta“ von 1912 ab jährlich ein großer Kreuzer mehr gebaut wird, als in dem Bauprogramm von 1908 vorgesehen sei, damit baldigt das Bedürfnis der heimischen Schlagschiffe und des Auslandsdienstes an großen Kreuzern behoben werde. Dem Verein zur Verfügung gestellte Begate von 34 000 M. sollen zur Errichtung eines Alters- und Invalidenheims für die Veteranen der Kriegs- und Handelsmarine dienen. Aus den eingegangenen Sammlungen in Höhe von rund 23 000 M. wurden 1000 M.

dem Verein „Seemannserholungsheim“ überwiesen, worauf der Präsident die Tagung schloß.

Französische Zustände.

d. Paris, 28. Mai. Heute nacht wurden auf der Westbahn bei Berneuil 48 Telegraphendrähte zerschnitten und bei Ruell 500 Holzschwellen mit Petroleum in Brand gesetzt.

Diplomatische Niederlage Rußlands.

d. Konstantinopel, 27. Mai. Da zu dem abweisenden Verhalten der Türkei der Rufus kommt, den Aufstand sich auch an anderen Stellen geholt hat, stellt sich ein Vorhaben, das den slavischen Balkanländern imponieren sollte, als ein starker diplomatischer Scherz dar.

Konstantinopel, 28. Mai. Nach Informationen der Postre begründeten England und Italien ihr ablehnendes Verhalten gegenüber der russischen Aufforderung, sich an dem Schritte in Konstantinopel zu beteiligen, damit, daß der Schritt eher in Cetinje erfolgen solle. Frankreich gab bisher keine bestimmte Antwort.

Die Türkei, Rußland und Montenegro.

Konstantinopel, 28. Mai. Der Albanese Hafid Ibrahim hat in der Kammer eine Anfrage eingebracht, ob es einem fremden Staate gestattet sei, bei der Pforte einzuschreiten, wenn die Regierung einen Aufstand in einer türkischen Provinz unterdrücken wolle. Der Minister des Äußeren wird die Frage beantworten.

Konstantinopel, 28. Mai. Nach Mitteilungen der Pforte hat Montenegro der Pforte vorgeschlagen, eine neutrale Zone an beiden Seiten der Grenze zu bestimmen, um Reibereien von Grenzposten vorzubeugen. Die Pforte hat das abgelehnt, weil dies 21 neue Grenzposten notwendig mache.

Die Wahlen in Portugal.

a. Paris, 29. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Nach den bis gestern abend 9 Uhr aus Lissabon eingetroffenen Privat-Meldungen sind im ganzen Lande die Wahlen ohne Ruhstörung verlaufen. Es wird hervorgehoben, daß die Zahl der gewählten Sozialisten größer ist, als man nach vor einigen Tagen annahm. Unter den Gewählten sind alle Land- und Seeoffiziere, die beim Sturz des Königreiches eine Rolle spielten. Die Kammer soll am 19. Juni eröffnet werden.

Lissabon, 29. Mai. Von den 231 zu wählenden Deputierten wird der größere Teil aus den Kandidaten der Zeitung der republikanischen Partei bestehen.

einer unserer allerersten und erfahrensten Südwafrikaer, ist, laut kaiserlicher Kabinettsorder, aus dem Heere wieder ausgeschieden und in die Schutztruppe für Südwafrika versetzt worden. Mit ihm zurück in seine zweite Heimat geht Hauptmann Nagel, ebenfalls ein verdienter „Südwafrikaer“.

Die diesjährige Versammlung der statistischen Landesämter tagt vom 9. bis 11. Juni in Danzig.

Aus den Parteien.

Der nationalliberale Vertreter- und Parteitag der Rheinprovinz

fand unter zahlreicher Beteiligung in Saarbrücken statt. Wie der Geschäftsbericht ausführt, erwacht die Erkenntnis von der Bedeutung einer zielbewußt und doch ausgleichend arbeitenden nationalen Mittelpartei unter dem Einfluß der leidenschaftlichen Kämpfe extremer Gegner von rechts und links immer mehr gerade in den Volksteilen, die bisher dem politischen Leben gesellschaftlich fernblieben. Der Vorsitzende des Parteivorstandes, Professor Moldenhauer-König, ersuchte in der Einleitung der Verhandlungen, daran festzuhalten, daß die Nationalliberale Partei auf dieser Tagung ihre eigenen Interessen zu vertreten habe. Es sei oft nicht leicht, Schlagworten entgegenzutreten. Es werde so viel gesprochen vom „Gesamtliberalismus“, aber er sei kein Mittelglied in der politischen Lage. Die Nationalliberale Partei werde in den kommenden Zeiten die Stellung behaupten, die ihre Altordern bewahrt hätten, sie werde sich weder nach rechts noch nach links drängen lassen. — Eine wahlpolitische Einigung mit der Fortschrittlichen Volkspartei wurde als wünschenswert bezeichnet.

Hg. Bassermann referierte über die Lage im Reich, Reichsfinanzreform und Reichstagswahlen. Aus tatsächlichen Gründen sei ein gemeinsames Vorgehen mit den Linksliberalen notwendig.

Sozialpolitische Umschau.

Der Deutsche Buchdruckerstag.

Hamburg, 28. Mai. An der Hauptversammlung des deutschen Buchdruckerstages nahmen 99 Delegierte teil, darunter Dr. Petersmann, Dr. Rindhardt, Generalsekretär Kohler, alle vom Vorstand des Hauptvereins in Leipzig. Vertreter des Senats, der Bürgervereine in Leipzig, Vertreter des Gewerkschaftsbundes und der Gewerbetreibenden waren anwesend und begrüßten die Versammlung. Dr. Petersmann bewillkommnete die Teilnehmer mit Wünschen für ein gutes Gelingen. Auch der Vorsitzende des Reichsvereins der Tarifämter Adolf Holzhausen überbrachte die Grüße der dortigen Kollegen. Geschäftsbericht, die Abrechnung und der Voranschlag wurden einstimmig genehmigt. Alsdann begannen die vertraulich geführten Verhandlungen über die Revision des Buchdruckerprestarifs, worüber Herr Baer aus Leipzig referierte. Korreferent war Herr Graf-Wilmsen. Es sprachen zu dem Tarif verschiedene Herren teils für, teils gegen die Revision. Hierbei kamen die Gegensätze zwischen Großstadtdruckereien und denen der Provinzen mit geringen Verkaufszahlen zum Ausdruck.

Berufsgenossenchaftstag.

Cindau am Bodensee, 27. Mai. Unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzenden Spieder-Berlin trat hier der diesjährige ordentliche Berufsgenossenchaftstag unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland zusammen. Der Präsident des Bayerischen Landesverbandes v. Müller, begrüßte die Versammlung. Der Direktor des Reichsversicherungsamtes Bittowski betonte in der Eröffnung die Notwendigkeit der Förderung der Arbeiterversicherung unter den Kulturvölkern und hob ein ersprießliches Zusammenwirken der Berufsgenossenchaften mit dem Roten Kreuz hervor.

Nach weiteren Begrüßungen berichtete Justizrat Reihner-Breslau über die Änderungen des Unfallversicherungsgesetzes durch die neue Reichsversicherungsordnung. Das neue Recht bedeutete gegenüber dem bestehenden keinen Fortschritt. Redner kritisierte besonders scharf die Beschränkung des Rückfalls. Die Berufsgenossenchaften aber würden auch unter dem neuen Recht eine geistliche Wirksamkeit entfalten können. Weiterhin berichtete Dr. Benzel-Berlin über die Neubearbeitung der Normal-Unfallverhütungsvorschriften.

Einstimmige Annahme fand der Antrag, die verbündeten Regierungen zu bitten, unter Hinzuziehung von Industrievertretern Verhandlungen einzuleiten, um die Uneinheitlichkeit im technischen Verordnungswesen zwischen den einzelnen Bundesstaaten zu beseitigen. Ueber die bisherigen Erfolge des Zusammenwirkens der Berufsgenossenchaften mit dem Roten Kreuz referierte Verwaltungsdirektor Scheinmann-Berlin. Das Rote Kreuz bildete auf Kosten der Berufsgenossenchaften Leute aus, welche bei Unfällen die erste Hilfe leisten können. In verschiedenen Städten seien bereits derartige Unterrichtskurse durchgeführt. Anlässlich des Antrages, das Reichsversicherungsamt möge eine gerechtere Grundlage für die alljährliche Feststellung des Postbetriebsfonds herbeiführen, teilte der Vertreter des Reichsversicherungsamtes mit, daß bereits Schritte unternommen worden seien, wodurch die dem Antrage zugrunde liegenden Bedenken behoben sein würden.

Was in der Welt vorgeht.

Schweres Automobilunglück. Ein mit vier Personen besetztes Mietautomobil in Düsseldorf passierte gegen 2½ Uhr nachts die Perendörfer Brücke. Dabei rannte das Automobil an einen Baum. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Wagen buchstäblich in tausend Trümmer ging. Der Chauff-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

feur und die vier Insassen wurden auf die Straße geschleudert und sehr schwer verletzt. Der Chauffeur hat einen Oberschenkelbruch und Kopf- und Armerverletzungen erlitten. Am schwersten verletzt sind eine 50 Jahre alte Dame und ein Herr. Beide haben Schädelbrüche davongetragen. Ihr Zustand ist sehr ernst, wenn auch nicht lebensgefährlich.

Beraubung einer Leiche. Die Leiche des bei dem Automobilunglück im Harz verunglückten Wurfmaschinenfabrikanten Otto Blumenberg, die längere Zeit auf offener Straße liegen blieb, ist während dieser Zeit beraubt worden. Es fehlen außer der Uhr und mehreren Pretiosen etwa 250 Mark Papiergeld und ebensoviel in Gold und Silber. Der Begleiter Blumenbergs, Zahnarzt Dr. Bink, erlitt einen Bruch des Unterarmes und schwere Verletzungen an beiden Händen.

Ein Fieber, der sich selbst belohnt. Vor einigen Tagen verlor der Angehörige eines Geschäfts in München einen Betrag von 17 000 Mark. Dem Berliner, der in der Zeitung um Rückgabe des Geldes gebeten hatte, gingen auf anonymem Wege 15 500 M. zu. Der Finder hatte die restlichen 1500 M. als Belohnung für sich gleich in Abzug gebracht.

Mit Mann und Maus untergegangen. Der am 3. März mit einer Sippladung von Travemünde nach Finnland abgegangene deutsche Schoner „Hermine“ ist an seinem Bestimmungsort nicht angekommen. Wahrscheinlich ist der Dampfer mit Mann und Maus in der Ostsee untergegangen.

Zusammenstoß zweier englischer Schlachtschiffe. Die Schlachtschiffe „Bellerophon“ und „Inflexible“ sind bei der Einfahrt in den Hafen von Portland zusammengefahren, wobei die „Inflexible“ ein großes Loch 7 Fuß unter der Wasserlinie bekam. Die „Bellerophon“ wurde nur leicht beschädigt. Beide Schiffe gingen sofort ins Dock.

Altelei vom Tage. Bei dem Versuch, seinen Hund vor dem Ueberfahren zu retten, geriet der besagte Privatier Büntentlepper in Hanau unter die elektrische Straßenbahn und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Badische Politik.

23. Febr. v. Marzschall

widmet das „Bad. Beamtenblatt“ einen Nachruf, in dem es u. a. heißt: „Alleszeit stand auf seinem Posten, unbeirrt ob der zahlreichen und — ehrlich sei's zugestanden — oft auch unberechtigten Angriffe und Vorwürfe, der Eisenbahnminister, getreu seiner Pflicht, ein echter, rechter Diener seines Fürsten und Herrn und ein leuchtendes Vorbild eines pflichtgetreuen Beamten... wenn auch unter seinem Regime manche unserer berechtigten Wünsche eine Erfüllung noch nicht erhielten, so gebieten wir doch dankbar des Erreichten... Vor allem danken wir dem scheidenden Chef für das allezeit betätigte freundliche, persönliche Entgegenkommen, wir gedenken gerne der öfteren Audienzen, wo uns seine freundliche Behandlungsweise stets aufs neue angenehm berührte und uns zeigte, daß ein warmes Herz auch für uns in seiner Brust schlug. — Möge der wohlverdiente Ruhestand unserem scheidenden Eisenbahnminister die völlige Gesundheit wieder bringen, möge er sich noch lange nach den Tagen der Kämpfe und Aufregungen am schönen Rheinstrom und in den von seinem Lieblingsdichter Scheffel besungenen Bergen der Erholung und Ruhe erfreuen, wir werden ihm allezeit ein getreues Gedenden bewahren.“

* **Freiburg, 28. Mai.** Der Grund- und Hausbesitzerverein beschloß in seiner Hauptversammlung bei den Stadtverordnetenwahlen selbständig vorzugehen und in der 1. und 2. Wählerklasse eigene Listen aufzustellen.

Kriegerdenkmal-Entthüllung in Rintheim.

-n- **Rintheim, 28. Mai.** Hier fand heute unter großer Beteiligung der Militärvereine des Oberrheinischen Militärvereinsverbandes als auch des Alb- und Pfälzischen Militärvereinsverbandes, die Entthüllung des Kriegerdenkmals statt, an Stelle des ersten, das in Berrall geratet ist. Die Feier wurde am Samstag abend durch ein Bankett eingeleitet, bei dem die beiden Gesangsvereine sowie der Turnverein und Turnbund mitwirkten. Am Sonntag früh fand Festgottesdienst statt, dem sich um 12 Uhr ein Festessen anschloß. Bereits nach 1 Uhr rückten die einzelnen Vereine in den Festort ein, der hübschen Schmuck angelegt hatte. Das Denkmal hatte wie früher bei der Kirche aufgestellt gefunden. Um 2 Uhr verließen die Bäckerei und die Glockenläute die Ankunft des Prinzen Max, der von Oberstleutnant Hensch und dem Gausvorsitzenden Reallehrer Kömmerle als auch dem Vorstände Kaffner empfangen wurde. Nach Vorstellung der Gausvorsitzenden und der Veteranen schritt Seine Großherzogliche Hoheit die Front der Vereine ab, worauf die

Theater und Musik.

th. **Skandal im Braunschwiger Hoftheater.** Bei der Abschiedsvorstellung der durch die Affäre mit dem Hofkapellmeister Nibel bekannt gewordenen Hofopernsängerin Röber kam es im Hoftheater zu einem Skandal. Von einer der ersten Gesellschaftsfreien angeführten Dame, die in der ersten Reihe des Parterres saß, wurden gleich zu Beginn der Vorstellung fortwährend mit einer Metallpfeife Pfiffe abgegeben, so daß der Intendant die Vorstellung abbrechen mußte. Das Publikum war sehr erregt, bis der Intendant selbst im Parterre erschien und die Dame aufforderte, das Theater zu verlassen. Darauf konnte die Vorstellung — es wurde „Violetta“ gegeben — fortgesetzt werden.

th. **Die Hasolunowphantasie** des Prinzen Joachim Albrecht von Preußen erlebte bei dem Sinfoniekonzert der Karlsbader Kapelle im historischen Café „Posthof“ ihre Uraufführung. Der Prinz und die Prinzessin wohnten dem Konzert bei.

th. **„Die Liebe und der Dollar“**, ein Reporterstück in drei Aufzügen, ist der Titel eines heiteren Bühnenwerks, das der bekannte deutsch-amerikanische Humorist Henry F. Urban in Gemeinschaft mit seinem Bruder Erich Urban vollendet hat. Die Hauptfigur des Stückes, das in Newyork spielt, ist ein eleganter, höchst geistvoller junger Reporter, der im lustigen Kampfe mit einem deutschen Aristokraten die Stellung als Chef seines Blattes erringt.

th. **Caruso's Stimme.** Man schreibt uns aus London, 17. Mai: Da während der letzten Tage alarmierende Gerüchte über Caruso's Stimme im Umlauf waren, hat der Sänger den Halspezialisten Dr. W. Lloyd, der ihn während der letzten Tage hier behandelte, zu einer öffentlichen Erklärung veranlaßt. Er erklärt, daß Caruso ihn am 25. April, dem Tag seiner Rückkehr aus Amerika, konsultierte, weil er an Heiserkeit und teilweisem Stimmverlust litt, die von einem Influenzanzfall in

Entthüllungsfest mit dem Musikvortrag „Ich bete an die Macht der Liebe“ eröffnet wurde. Darauf sang der Sängerbund Rintheim ein Lied, worauf der 2. Vorstand Süß-Rintheim die Begrüßungsansprache hielt, in der er besonders seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Max für das Erscheinen dankte als auch der Stadt Karlsruhe für die Schenkung des Denkmals und ein dreifaches Hoch auf S. R. H. den Großherzog ausbrachte, der leider bei der Feier nicht habe erscheinen können. Fräulein Bekke sprach hierauf recht wirkungsvoll einen Prolog. Die Weiberde hieß Vikar Bernert, der in schönen Worten die Bedeutung des Kriegerdenkmals den Anwesenden vor Augen führte. Nachdem Prinz Max den Beich zur Entthüllung gegeben hatte, schloß der Vikar Bernert mit einem dreifachen Hoch auf die Veteranen und die Kämpfer von 1870. Nun übernahm Bürgermeister Dr. Klein-Schmidt, der in Begleitung der Stadträte Dieber und Schleich erschienen war, das Denkmal in Besitz und legte unter entsprechenden Worten einen prächtigen Lorbeerzweig nieder. Fräulein Hübner tat das gleiche namens des Vereins. Nach dem Schlußgesang des Gesangsvereins „Lora“ hielt Oberstleutnant Hensch eine patriotische Ansprache, in der er des verstorbenen Großherzogs Friedrich I. und des Prinzen Max in schönen Worten gedachte. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Prinzen und seine Familie. Prinz Max dankte für die ihm gemachten Worte mit der Versicherung, daß es ihm sehr freude, daß er heute der schönen Feier anwohnen könne, er werde auch fernherhin den Bestrebungen des Vereins folgen. Fräulein Hübner schloß hierauf unter entsprechenden Worten an die Fahne des Vereins eine prächtige Fahnenstange, die der Fahnenträger Kub. Schreier mit Worten des Dankes entgegennahm. Der Gausvorsitzende, Reallehrer Kömmerle dankte für den herrlichen Empfang und brachte ein dreifaches Hoch auf den Militärverein Rintheim und die Bewohner Rintheims aus. Das Denkmal zeigt Obeliskform. Der Entwurf wurde von Stadtbauinspektor Weikel gefertigt. Nun erfolgte der Vorbeimarsch vor dem Prinzen Max, an dem sich über 40 Vereine mit 37 Fahnen beteiligten. Die Feier nahm unter der Leitung der Herren Kaffner, Süß und Erb einen schönen Verlauf.

Die Tagung der bad. Grund- und Hausbesitzervereine.

.. **Schwellingen, 28. Mai.** Der 9. Verbandstag der bad. Grund- und Hausbesitzervereine wurde gestern nachmittag durch eine Sitzung des Gesamtvorstandes eingeleitet. Die eigentlichen Verhandlungen nahmen heute vormittag im Rathhaussaal ihren Anfang. Der Verbandsvorsitzende Hoffmann-Mannheim begrüßte die Versammlung. Nach Bildung des Bureaus sprach Professor Blech im Namen der Regierung, Bürgermeister Dr. Hartmann begrüßte die Versammlung namens der Stadt und der Vorsitzende des Schwelinger Vereins im Namen des letzteren. Der Vorsitzende erstattete hierauf den Jahresbericht, nach dem der Verband eine rege Tätigkeit entfaltet hat. Leider seien die Wünsche der Grund- und Hausbesitzer wenig oder gar nicht beachtet worden. Der Verband zählt 9237 Mitglieder, und hat sich im letzten Jahr um 380 vermehrt. Die Zahl der Verbandsvereine ist durch den Zutritt von Gaggenau auf 20 gestiegen. Die Städte Rastatt und Konstanz haben bis jetzt noch keine Organisation. Am weiteren Verlauf der Sitzung hielt Rechtsanwalt Heger einen Vortrag über die Wirkung des neuen bad. Gemeindesteuergesetzes, das den Hausbesitzern absolut keine Entlastung bringe. Es müsse in nächster Zeit geändert werden. Entweder solle man den Schuldenabzug gewähren oder den Abzug der Liegenschaftsteuerwerte als ein Maß festlegen. Rechnungsrat Mertle-Karlsruhe brachte einen Antrag Karlsruhe ein, dessen 1. Punkt auf eine anderweitige Aenderung des Vermögenssteuergesetzes hinzielt. Diese Frage wird zunächst im Vorstand beraten werden. Der 2. Punkt des Antrages betraf die Aufhebung oder bedeutende Ermäßigung der Liegenschafts-Verkehrssteuer. Die Versammlung beschloß in diesem Sinne und weiterhin auf eine Aenderung des Kirchensteuergesetzes in dem Sinne hinzuwirken zu wollen, daß nur von wirklichem Grundbesitz Steuer erhoben wird. Im weiteren wurde die Veranlagung der Hausgrundstücke zur Steuer besprochen. Nach Erledigung weiterer geschäftlicher Angelegenheiten einigte man sich auf Baden-Baden als nächsten Versammlungsort. Am 1/2 Uhr wurde die Versammlung geschlossen. — Für Montag ist eine Dampferfahrt zur Besichtigung der Mannheimer Hafenanlagen geplant, sowie eine Fahrt ins Hardtgebiet gemeinsam mit dem zugleich in Ludwigsbafen versammelten bayerischen Landesverband der Grund- und Hausbesitzervereine.

Mus Baden.

Großherzogsbesuch und Denkmalsentthüllung in Brühl.

.. **Brühl b. Schwellingen, 28. Mai.** Für die Gemeinde Brühl war der heutige Sonntag ein ganz besonders festlicher Tag. Zu der Entthüllung des Denkmals datierten. Die Unternehmung ergab einen schweren Katarth des Kehlkopfes, der Lufttröhren und der Bronchien mit Symptomen, die auf einen Influenzanspruch hindeuten. Unter angemeßener Behandlung verschwand der Katarth schnell und die Stimme kehrte zurück. Die geistige Unternehmung ergab Katarthfreiheit des Kehlkopfes und völlig normalen Zustand der Stimmbänder.

m. **Der Musikpädagoge und Komponist Prof. Rudolf Weinmann in Wien.** Der Begründer des Akademischen Gesangsvereins und langjährige Chorleiter des Wiener Männergesangsvereins, ist 76 Jahre alt, gestorben.

m. **Kubelit und der Straßennusikant.** Aus London wird geschrieben: Kubelit, der weltberühmte Geigenkünstler, hat den kleinen Straßennusikanten, der kürzlich den ersten Preis bei dem Konzert der Straßennusikanten erwarb und vor dem Kaiserpaar bei dem Empfang des Grafen und der Gräfin Londesborough spielte, eine Violine zum Geschenk gemacht, die wahrscheinlich etwas besser sein wird als die 750 M. Geige des kleinen David Paget. Pagets Erfolg bei dem Wettbewerb der Straßennusikanten brachte ihm ein Engagement im Londoner Hippodrome ein. Kubelit, der zur Zeit in London weilt, las von dem kleinen Künstler und lud ihn zu sich ein. Der Knabe kam von St. Helens, wo er gegenwärtig auftritt, nach London und spielte vor Kubelit das Intermezzo aus „Cavalleria Rusticana“. Darauf spielte er auf der „Kaiservioline“ Kubelits, einer vorzüglichen Stradivariusgeige, noch verschiedene andere Sachen, die Kubelit so begeisterten, daß er mit dem kleinen Knaben nach der Bond Street zu dem Geigenbauer Mr. Hill fuhr und dort für ihn eine gute vollständige Geige aussuchte, auf der er dann noch einige spielen mußte. Der Geigenkünstler trägt eine Messingplatte mit der Aufschrift: „Dem David Paget mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Zukunft von Jan Kubelit, 25. Mai 1911.“

mals für den verstorbenen Großherzog und für die Krieger hatte sich der Landesfürst persönlich angelegt. Der Großherzog traf um 1/4 Uhr mit kleinem Gefolge im Automobil hier ein, begrüßt von dem Bürgermeister, Landeskommissar und Amtsvorstand. Es fand zunächst ein Vorbeimarsch der Militärvereine des Gaus statt. Darauf wurden die Erschienenen und die Veteranen dem Großherzog vorgestellt, der für jeden einzelnen ein freundliches Wort hatte. Nach der Begrüßungsansprache des Bürgermeisters, der Festrede des Fabrikanten Val. Eder fiel die Hülle von dem Denkmal, das nach Entwürfen von Direktor Hoffa der Karlsruhe erbaut wurde. Das Reliefbild des Denkmals ist von Bildhauer Feist-Karlsruhe hergestellt. Nach der Entthüllung besichtigte der Großherzog eingehend das Denkmal und nahm dann im Rathaus den Tee ein. Nach 6 Uhr fuhr der Großherzog im Automobil nach Karlsruhe zurück. — Zu bemerken ist, daß mit dieser Denkmalsentthüllung der Militär- und Kriegerverein Brühl sein 25jähriges Jubiläum und seine Fahnenweihe beging. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Militärverein Brühl und dem Militär- und Kriegerverein Brühl die vom Großherzog gestiftete Fahnenweihe überreicht.

Die Einsturzkatastrophen in Eichstetten.

Freiburg, 27. Mai. Ueber den Hergang des Einsturzes des Hauses des Wagners Hörsch wird der „Freib. Ztg.“ weiter berichtet: Heute früh 1/9 Uhr wurde die ganze Einwohnerschaft durch die Sturmglöden in nicht geringe Aufregung versetzt. Von dem Mühlberg, der fast senkrecht hinter einigen Häusern aufragt, löste sich ein gewaltiger Block los, drückte das Haus des Wagners Hörsch auf die Straße und deckte es mit sich seinen Bewohnern zu. Von den Berühmten konnten bald die beiden Bewohner der Manfaden, Frau Sainst und ihr Sohn gerettet werden. Schwieriger ging die Rettung des Wagners Hörsch und seiner beiden Kinder im Alter von 4 Jahren vonstatten. Obwohl das ganze Dorf herbeieilte und Hilfe leistete, konnten der Eigentümer und seine beiden Zwillinge erst gegen 11 Uhr befreit werden. Der eine Knabe lebte noch und scheint auch mit dem Leben davon zu kommen, während die Wiederbelebungsversuche bei den beiden anderen Berühmten leider ohne Erfolg waren. Allgemeine Teilnahme wird der Frau Hörsch, die auf dem Felde war, entgegengebracht. Ein Knabe war während des Unglücks in der Schule und der Arbeiter Georg Sainst in der Synagoge. Die Aufräumungsarbeiten sind so weit vorgeschritten, daß man mit Bestimmtheit behaupten kann, daß die Katastrophe kein weiteres Opfer gefordert hat. Eine Frau, die im Augenblick des Einsturzes an dem Hause vorbei ging, konnte sich mit knapper Not vor dem Einsturz retten. Sie erklärt, daß sonst niemand in der Nähe des einstürzenden Hauses gewesen sei. Die Unfallstelle ist bereits das Ziel vieler Neugierigen; der Platz ist streng abgeperrt.

* **Worpsheim, 28. Mai.** In der Gemeinde Weiler brach gestern abend im Anwesen des Landwirts W. Kern Feuer aus, dem die Scheuer und ein Schopf zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt über 6000 M. Man vermutet Brandstiftung.

.. **Mannheim, 28. Mai.** In der Süddeutschen Bank wurde ein gefälschter Wechsel in Höhe von 7500 M. vorgelegt. Es gelang, den Täter in der Person des Kaufmanns Franz aus Umgen in S. zu verhaften. — Ein 28 Jahre alter Fuhrmann geriet unter sein mit Mehl beladenes Fuhrwerk. Die Räder gingen beim Bedauernswerten über die Brust und verletzten ihn lebensgefährlich. — zehn Arbeiter übten an einem 22 Jahre alten Fabrikarbeiter schwere Unachtsamkeit. Sie misshandelten ihn darauf, daß er benommen und lebensgefährlich verletztem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

* **Mosbach, 29. Mai.** Gestern fand hier eine Hauptauschussung der bad. Gartenbauvereine statt.

* **Kilsheim, 29. Mai.** Zur Dedung der jetzt fälligen Gerichtskosten von 13 000 M. in dem seinerzeit vor dem Schwurgericht Mannheim verhandeltem Mordprozeß gegen Karl und Emil Dohs von hier, wurden in den letzten Tagen die Fahrnisse, das Wohnhaus und ein Teil der Liegenschaften verkauft. Der Rest des liegenschaftlichen Besitzes der beiden Verurteilten wurde in Pacht gegeben.

.. **Ottensheim, 28. Mai.** Heute fand hier das 50 jährige Stiftungsfest des Veteranenvereins Ottensheim-Fürthbach verbunden mit Kriegerdenkmalweihe statt.

.. **Freiburg i. S., 28. Mai.** Der Verein der Hundefreunde von Freiburg und Umgebung wird am 24. und 25. Juni seine 3. große internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen abhalten.

Waldbirch, 27. Mai. Die 13. Verbandversammlung des badischen Sparkassenverbandes tagt am Mittwoch, 28. Juni, vormittags 10 1/4 Uhr im hiesigen Rathaus.

pp **Oberriemsingen (Amt Dreisbach), 27. Mai.** Bei der Bürgermeisterwahl wurde wiederum Bürgermeister G. Kind gewählt. Er bekleidet sein Amt schon seit 1893.

.. **Todtnoos, 28. Mai.** Heute wurde hier der sechste 114er Tag abgehalten, mit dem eine Veteranenfeier am Kriegerdenkmal verbunden war. Gegen 8 Uhr setzte sich ein ständiger Festzug mit den Veteranen an der Spitze durch den Ort in Bewegung; das vom Wetter besonders begünstigte Fest verlief aufs schönste.

K. **Konstanz, 27. Mai.** Gestern wurden wiederum zwei „Süßhölzler“ verhaftet. In einer Gombel kamen von Schweizer Ufer her ein Tagelöhner und eine Kellnerin auf das deutsche Ufer zu, sie wurden aber von einem deutschen Grenzschutz beobachtet und festgenommen. Die geschwärzte Ware belief sich auf 70 bis 80 Pfund.

.. **Zimmernstadt, 28. Mai.** Hier brannten die Häuser des Polizeibeholders Dickreuther und Fichers Rauch vollständig nieder. An Mobiliar wurde fast nichts gerettet.

Mus Nachbarländern.

Landau (Pfalz), 28. Mai. Die 46. Wanderversammlung bayerischer Landwirte tagt hier in der Zeit vom 27. bis 31. Mai, aus welchem Anlaß die Stadt Festschmuck angelegt hat. Gestern nachmittag 3 1/2 Uhr wurde die mit dieser Wanderversammlung verbundene, äußerst reichhaltige landwirtschaftliche Ausstellung vom Regierungspräsidenten der Pfalz Erz. Ritter von Neuffer, mit einer Ansprache eröffnet. Auch Prinz Ludwig von Bayern ist hier eingetroffen.

Kufel (Pfalz), 28. Mai. Im benachbarten Dennenweiler-Frohnbach hat gestern der 66 Jahre alte Ackerer und frühere Adjunkt Nikolaus Zimmermann durch einen äußerlich wenig bedeutenden Unglücksfall sein Leben eingebüßt. Er fiel beim Strohhöhlen in der Scheune auf die Decke des Stalles, faum 1 1/2 Meter hoch, herab, jedoch so unglücklich, daß ihm der Schädel auf der Gesichtseite zertrümmert wurde. Er starb bald darauf.

Neustadt a. S., 28. Mai. Im benachbarten Ham-bach beging gestern nachmittag der 50jährige Schreinermeister Frübis eine doppelte Mord- und Selbstmord, indem er aus bisher unbekanntem Beweggrund seine 46 Jahre alte Frau erschlug und seinem 17jährigen Sohn den Hals durchschnitt. Er selbst erhängte sich auf dem Speicher.

Mus dem Stadtreise.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden sind heute vormittag 9.38 Uhr zum Besuche des Großherzoglichen Hofes hier eingetroffen.

Victoria-Privatschule. Mit dem Schluß des laufenden Schuljahres werden die beiden hiesigen höheren Privatschulen für Mädchenbildung miteinander verschmolzen. Die vor nahezu drei Jahrzehnten von der Großherzogin Luise gegründete Victoria-Schule und das Pensionat Friedländer, dessen Besitzerin kürzlich gestorben ist, gingen nun in den Besitz einer Gesellschaft über, die in den von der Großherzogin Luise überlassenen Räumlichkeiten der bisherigen Victoria-Schule eine höhere Mädchenschule mit Vorstufe und Lehrerinnenbildungsausschub betreiben wird, die den Namen „Victoria-Privatschule“ erhält. Die neue Schule wird Mitte September eröffnet und unterrichtet nach dem Lehrplan der staatlichen höheren Mädchenschule.

Frankfurter Intimes Theater. Man schreibt uns: Im Colosseum eröffnet am Donnerstag, den 1. Juni das hier anerkannt und beliebte Intime Theater, wie schon seit 2 Jahren zur selben Zeit, ein kurzes Gastspiel. Das Intime Theater steht wieder unter der beneideten Leitung des artistischen Direktors Josef Kubas und werden diesmal in Karlsruhe die glänzendsten Kräfte des Kabarettfaches und der intimen Kunst auftreten. Am Eröffnungsabend wird ein brillanter „Winter Teil“ und „Liebe und Ehe“ sowie „Befehl“, zwei lustige, situationsreiche und pikante Gattler gegeben werden. Am Freitag begleitet der bestens bekannte Komponist, Schriftsteller und Gattlermeister am Flügel, Harry Rabau. Den humoristischen Teil versehen der Schriftsteller und Regisseur Walter Paris, der Autor von „Befehl“ und der beste kritische Konferencier Hermann Engelbach. Die Damen Marion Christoph, Lily Corrida und Hedwig Danko, sowie die Herren Gattlermeister Jacques Berger und Regisseur Alfons Fink, sind jene Kräfte des Intimen Theaters, welche in erster Linie Anspruch haben, beim bevorstehenden Gastspiel genannt zu werden.

Zum Fund der Kinderleichen. Die Mutter, die am 24. ds. Mts. bei der St. Bernhardskirche zwei Kinderleichen niederlegte, wurde in der Person der 21 Jahre alten, hier wohnhaften ledigen Kleidermacherin W. H. aus Dittelsheim ermittelt und vorläufig festgenommen.

Unterhaltung. Am 27. ds. Mts. ging der 18 Jahre alte Hanswursche Albert Kolb von hier mit 190 M., die er im Auftrage seiner Arbeitgeberin auf eine Bank tragen sollte, flüchtig.

Karlsruher Kunstleben.

Groß. Hoftheater.

Tiefstand.

Wegen Erkrankung von Frau Olga Kallensee wurde gestern anstatt „Fragas Hochzeit“ „Tiefstand“ gegeben, und damit Frä. Lily Roth als vom Stadttheater Magdeburg Geleihen, als Nuri ihr Gastspiel auf Engagement fortzusetzen. Was bei ihrem ersten Auftreten gefagt wurde, darf auch für das zweite gelten. Da es sich gestern nur um eine Episode handelte, ist ein abschließendes Urteil wiederum nicht möglich. Doch darf gesagt werden, daß der Grund, den der Gast hiesig, nicht ungünstig genannt werden kann, namentlich nach der gesaglichen Seite hin. Die Stimme zeigt gute Schulung, entschert aber abnehmend der durchdringenden Kraft. Das Spiel läßt noch Wünsche offen. Unter heimlichen Darstellern, die in den Hauptpartien tätig waren, haben über die textlichen Mängel des Stücks durch vorzügliche Verdümmung hinweg. In erster Linie sind Herr Zantzer, Frau Kauer-Kottlar und Herr Böttner zu nennen. Der Verfall des trotz schönen Wetters gut besetzten Hauses war lebhaft.

Spielplan des Groß. Hoftheaters.

a) In Karlsruhe: Dienstag, 30. Mai. B. 64. „Der Freischütz“, romantische Oper in 3 Akten von Weber. 7 bis gegen 10.

Donnerstag, 1. Juni. A. 65. „Scharnhöhl“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller, überfetzt von Schlegel 7 bis nach 11.

Samstag, 3. Juni. 34. Vorst. auß. Abon. Zu ermäßigten Preisen. „Der Waffenschmied“, komische Oper in 3 Akten von Volpert. 1/8—1/11. Allgemeiner Vorverkauf von Montag, den 29. Mai, vormittags 9 Uhr, an. Von Mittwoch, den 31. Mai, vormittags 9 Uhr, an werden zu dieser Vorstellung keine Vorverkaufsgeschehen erhoben.

Sonntag, 4. Juni. C. 65. „Das Käthchen von Heilbronn“ oder „Die Feuerprobe“, großes historisches Ritterchauspiel in 5 Akten und 1 Vorspiel von Kleff. 1/7 bis nach 1/10.

Montag, 5. Juni. 35. Vorst. auß. Abon. „Lammhauer“ oder „Der Sängerkrieg auf Wartburg“ in 3 Akten von Rich. Wagner. 6—10. Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 30. Mai, vormittags 9 Uhr an.

Dienstag, 6. Juni. B. 66. „Großstadtluft“, Schwank in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg. 1/8—1/11.

Eintrittspreise: am 5. Juni Balk. 1. Abt. 3 M., Sperrf. 1. Abt. 6 M.; am 30. Mai, 4. Juni Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrf. 1. Abt. 4 M. 50 S.; am 1., 2. 6. Juni Balk. 1. Abt. 5 M., Sperrf. 1. Abt. 4 M.

am 3. Juni Balk. 1. Abt. 2 M. 50. Sperrf. 1. Abt. 2 M.

b) In Baden-Baden: Mittwoch, 31. Mai. 8. Vorst. auß. Abon. Zum erstenmal: „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Akten von Hugo von Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß 7—1/11.

Sport.

H. Waden-Rennen.

H. **Waden-Rennen, 27. Mai.** Die letzte Einschätzung für die beiden hiesigen Rennen des diesjährigen Meetings, den „Großen Preis von Baden“ und das „Fürstentum-Memorial“, hat die günstigen Ergebnisse des letzten Jahres noch überboten. Der „Große Preis“ veranlaßt nach 25 Werde (10 deutsche, 12 französische und 3 österreichische) gegen 20 im letzten Jahre, während im „Fürstentum-Memorial“ 19 Bewerber (10 deutscher, 8 französischer und 1 österr.-ungarischer Herkunft) gegen 18 im vergangenen Jahre verblieben sind. In beiden Rennen ist ein außerordentliches Material vorhanden. Da sind im

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Schwarzmann

nach längerem Kranksein Sonntag früh 1 1/2 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, 28. Mai 1911.

Trauerhaus: Stefaniensstrasse 34.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Friederike Schwarzmann Wwe.
Emil Schwarzmann, Bauinspektor, Wertheim a. M.
Lisa Schwarzmann.
Mathilde Stengelin, geb. Schwarzmann.
Mathilde Schwarzmann, geb. Eitel.
Alfred Stengelin, Apotheker, Säckingen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Braunkohlenbrikets

⚡ Marke: Wachtberg ⚡

sind

nach einer Untersuchung bei der Großherzogl. Chem.-Techn. Versuchs- und Prüfungsanstalt Karlsruhe auf Heizwert und Aschegehalt

den Union-Brikets als vollständig gleichwertig befunden worden.

Alleinverkauf für das Großherzogtum Baden:

Winschermann & Cie., Karlsruhe i. B.

Kohlengroßhandlung und Rhein-Rhederei.

In Karlsruhe zu haben in den Kohlenhandlungen:

Adolf Willstätter, Stefaniensstrasse 88, Ludwig Maier, Sofienstrasse 79/81

Josef Simon, Werderstr. 91, A. Kölmel, Hardtstr. 24,

Winschermann & Cie., Kaiserstrasse 149, 1. Etage.

Karlsruhe-Beiertheim: bei Wilhelm Gerstner, Breitestr. 145.

Karlsruhe-Rüppurr: bei Wilhelm Furrer, Langestraße 77.

Camphor, Naphthalin, Dalmat. Insektenpulver, Wickersheimer'sche Mottensenz



Insektenpulver, Mottensenz, Schutztafeln, Berfia-Camphorin, Fliegenvertilgungsmittel.

Strohhatlacke in allen beliebten modernen Farben.

Hutwäsche für Bast-, Panama-, Stroh- und Filz-Hüte, unschädlich u. giftfrei, Paket 25 %

Zur Eier-Konservierung empfehle Wasserglas und Garantol mit Gebrauchsanweisung.



Kochherde, solide Konstruktion. Jos. Meess, Erbprinzenstraße 29.

CAFÉ WINDSOR

vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

Täglich bis 1. Juni Konzert

der seitherigen Damen-Kapelle.

Ab 1. Juni Konzerte

der Wiener Blumen-Damenkapelle, 6 Personen.

Extra-Tage nur bis Pfingsten

Rabatt 15% Rabatt

auf

Damen- und Kinderhüte.

S. Rosenbusch

137 Kaiserstrasse 137.

Nur noch kurze Zeit

dauert mein

vollständiger Ausverkauf

in

Kleiderstoffen

und

Damen-Konfektion

da das Lokal bald geräumt werden muß. — Man benütze deshalb rechtzeitig diese

äußerst günstige Kaufgelegenheit.

C. BERNER

Ecke Wald- u. Amalienstrasse, hinter d. Stephansbrunnen.

Großherzogl. Hoflieferant

empfiehlt grosse Auswahl in allen Preislagen

Friedrich Blos

Moderne Nadeln, Haarspangen, Reife, Einsteck-Kämme, Kamm-Garnituren

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

in Celluloid, in echt Schildpatt etc. mit und ohne Auflagen.

Kaiserstrasse 104, Herrstr.-Ecke.

Brennspiritus

Marke „Herold“

30 (über 22 Bl.) 90 Vol. %
für Kochzwecke

95 Vol. % (über 25 Bl.)
für Leuchtzwecke Bl. 32

— Ueberall erhältlich! —
Kaufkraft über Benzospiritus für Weber-
wecker und Privatsitz erweist sich als
Spiritus-Zentrale, Berlin W. 9.

jetzt billiger

Joh. Hertenstein

Inh. Fr. Kuch

Ecke Erbprinzen- und Herrenstrasse 25

empfiehlt

Herren-Anzüge
grosse Auswahl, gediegene und aparteste Dessins, in Stoffe, vorzüglich passend und verarbeitet.
Mk. 18⁰⁰ 20⁰⁰ 22⁰⁰ 24⁰⁰ 26⁵⁰
27⁵⁰ 29⁵⁰ 32⁵⁰ 34⁰⁰ 35⁵⁰
38⁵⁰ 40⁵⁰ 42⁰⁰

Touristen-Sportanzüge
aus Ia Ia bayerischen erprobten Loden, welche für bestes Tragen garantieren, tadellos gearbeitet und vorzüglich passend, mit und ohne Weste, mit kurzen oder langen Hosen
Mk. 25⁰⁰ 26⁷⁵ 28⁰⁰ 32⁰⁰ 35⁰⁰
Besichtigen Sie mein Spezialfenster in der Herrenstrasse.

Wasser-dichte Loden-Pelerinen
mit Taschen und abknüpfbarer Kapuze
Mk. 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁷⁵ 13⁷⁵ 15⁵⁰

Bozener Wettermäntel
erstklassige Qualität und Verarbeitung. (In Bezug auf Qualität ganz hervorragend billig)
Mk. 23⁵⁰

Lüster-Sacco
mit und ohne Futter
Mk. 4²⁵ 5⁹⁵ 8²⁵ 10⁵⁰ 12⁷⁵ 13⁷⁵

Sommer-Wasch-Joppen
Mk. 1³⁰ 1⁷⁵ 1⁹⁵ 2⁶⁰ 2⁹⁰
3³⁵ 3⁵⁰ 4⁰⁰ 4²⁵ 4⁹⁵

Sommer-Loden-Joppen
Mk. 3⁵⁰ 4²⁵ 4⁹⁵ 5²⁰ 6⁰⁰ 6⁷⁵ 8⁰⁰

Ab 1. Juni bis 15. September Sonntags geschlossen.